

IKT-Politik in Deutschland

Rede

Dr. Joachim Wuermeling

Staatssekretär

**anlässlich
Pressekonferenz BITKOM**

am 6. Dezember 2007

um 11 Uhr

in der Bundespressekonferenz

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sperrfrist: Beginn der Rede

Sehr geehrter Herr Dietz,
Sehr geehrter Herr Botschafter,
meine Damen und Herren!

Ich freue mich, dass Frankreich im Jahr 2008 offizielles Partnerland der deutschen IT- und Telekommunikations-Branche und auch der CeBIT sein wird.

Sie haben damit eine ausgezeichnete Wahl getroffen.

Deutschland und Frankreich stehen vor ähnlichen Herausforderungen und können voneinander profitieren.

Die Partnerschaft bietet auch beiden Regierungen Gelegenheit, über die Gestaltung der optimalen Rahmenbedingungen für die IKT-Wirtschaft beider Länder zu diskutieren.

Die Bundesregierung unterstützt diese Partnerschaft u. a. durch die Teilnahme von Bundeswirtschaftsminister Michael Glos am deutsch-französischen IT-Gipfel auf der CeBIT 2008 in Hannover.

Minister Glos hat jüngst bei dem deutsch-französischen Ministertreffen in Berlin seine französische Kollegin Lagarde dazu eingeladen.

Die Bundesregierung will dieses Treffen auf der CeBIT nutzen, um mit der französischen Regierung auch über die europäische Hightech-Strategie zu sprechen und dadurch den Standort Europa insgesamt zu stärken.

In Hannover werden wir am nächsten Montag, den 10. Dezember 2007, unseren zweiten nationalen IT-Gipfel durchführen. BITKOM und die CeBIT gehören praktisch mit zu den Veranstaltern. Ich danke beiden sehr herzlich für die Unterstützung bei der Vorbereitung des zweiten IT-Gipfels.

Ziel des nationalen IT-Gipfels ist es, den IKT-Standort Deutschland an die Weltspitze zu führen. Das ist ein Beitrag zur Stärkung des europäischen Standorts insgesamt.

Die Bundeskanzlerin wird am Montag persönlich teilnehmen und sich über den Fortschritt des Gipfelprozesses informieren. Und sie wird im Plenum ihre Perspektive für den IKT-Standort Deutschland vortragen.

Auf dem nationalen IT-Gipfel wollen wir über Themen wie die Zukunft der Netze und Internetdienste, E-Government und IT-Sicherheit sprechen.

Dabei gibt es eine Reihe von konkreten Projekten, die auch für unsere französischen Partner, die in Frankreich ähnliche Strukturen haben, von Interesse sein dürften.

Ich denke da z.B. an die *Vernetzung der Justizregister* über die Grenzen in Europa hinweg. Das ist eine wichtige Informationsquelle für die Wirtschaft in Deutschland und Frankreich.

Die Umsetzung der *EU-Dienstleistungsrichtlinie* bietet Chancen für eine Zusammenarbeit über das Jahr 2008 hinaus.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist die intensive Vernetzung zwischen allen betroffenen Stellen im In- und Ausland.

Nach der Richtlinie muss es binnen drei Jahren möglich sein, IT-gestützt direkt mit den zuständigen Behörden aller übrigen EU-Mitgliedstaaten zu kommunizieren.

Das sind nur zwei Punkte, über die wir mit der deutschen IKT-Wirtschaft und der französischen Regierung sprechen können.

Und schließlich unterstützt das BMWi im Rahmen des Förderprogramms PRO INNO II konkrete Projekte deutscher KMU mit ihren französischen Partnern. (Das BMWi stellt dafür 780.000 € zur Verfügung.)

So gab es im Jahr 2006 eine Partnerschaft zur Entwicklung eines adaptiven Simulationssystems für die Mensch-Raum-Interaktion zwischen Unternehmen aus Paris, Berlin, Bayern und Sachsen.

Durch je ein Unternehmen in Dourdan und in Baden-Württemberg wird gemeinsam ein flexibles intelligentes Videoendoskop entwickelt.

Meine Damen und Herren!

Das Monitoring IKT-Wirtschaft, das mein Haus seit Jahren durchführen lässt, weist in seinem aktuellen Sonderbericht für den IT-Gipfel aus, dass Deutschland bei wichtigen Indikatoren wie

Breitband (plus 40% in 2006), der Funkerkennungstechnologie RFID oder dem interaktiven Internet WEB 2.0 gegenüber dem vergangenen Jahr stark zugelegt hat.

Wenn Sie sich aber die Entwicklungen der letzten Wochen und Monate genau anschauen, werden Sie erkennen, dass Deutschland und auch Frankreich vor großen Herausforderungen stehen.

Damit meine ich zum einen den immer schärferen Wettbewerb auf den globalen Märkten. Hinzu kommen ständig neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen.

Die Wirtschaft muss darauf mit neuen Allianzen und Geschäftsmodellen reagieren.

Und die Politik muss in kürzester Zeit die passenden Rahmenbedingungen für Wettbewerb und Investitionen in neue Technologien schaffen.

Hinzu kommt eine Debatte über fehlende Fachkräfte und Top Talente.

Das gibt es in Deutschland wie in Frankreich.

Wir wollen die Veranstaltungen im nächsten Jahr nutzen, um mit unseren französischen Partnern zu diskutieren, wie wir die Herausforderungen am besten meistern können.

Im bin mir sicher, dass von dieser Partnerschaft neue Impulse für den IKT-Standort Europa ausgehen werden.

Viele von Ihnen werde ich im Frühjahr nächsten Jahres auf der CeBIT 2008 wieder sehen.

Ich wünsche uns allen und insbesondere der deutsch-französischen Hightech-Partnerschaft 2008 viel Erfolg.